

# Schwerpunkt Aktuelles zum Coronavirus

## Medizinische Gründe Wer ohne Impfung an 2G-Orte darf

**VADUZ** Seit Samstag gilt eine 2G-Pflicht für Restaurants, Bars, Kultur-, Sport-, Freizeit- und Unterhaltungsbetrieben sowie an Veranstaltungen. Es haben also eigentlich nur Genesene und Geimpfte Zutritt. Für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren gilt diese Regelung nicht, sie brauchen weiterhin kein Zertifikat. Das ist aber nicht die einzige Ausnahme. Auch wer sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen kann, darf 2G-Orte weiterhin besuchen. Allerdings müssen diese Personen einen negativen Test vorweisen und ein ärztliches Attest bringen, das ein in Liechtenstein oder der Schweiz zugelassener Arzt ausgestellt hat und über eine entsprechende Weiterbildung verfügt. Die Regierung hat die Ausnahmegründe in der Verordnung geregelt (siehe unten). Wer sich aus medizinischen Gründen auch nicht testen lassen darf, muss dafür ebenfalls ein ärztliches Attest mitbringen. (df)

### Medizinische Gründe, warum man sich nicht impfen lassen darf

- Bestätigte schwere Allergien gegen Bestandteile der Impfstoffe, namentlich folgende absolute oder relative Kontraindikationen vor oder nach einer Impfung. Dies gilt aber nur, wenn kein anderer Impfstoff als Alternative infrage kommt:
  - schwere Anaphylaxie (Grad III oder IV) mit unklarem oder noch nicht abgeklärtem Auslöser,
  - idiopathische Anaphylaxie,
  - Allgemeinreaktion oder Anaphylaxie auf Inhaltsstoffe des Impfstoffs,
  - bekannte oder wahrscheinliche Sensibilisierung vom Soforttyp auf Polyethylenglykol, Tromethamin oder auf Polysorbat 80,
  - Anaphylaxie nach der ersten Dosis
- **schwere nicht-allergische Impfreaktionen** nach der ersten oder zweiten Dosis eines mRNA-Impfstoffes, namentlich Myokarditis oder Perikarditis. Gilt nur, wenn kein anderer Impfstoff als Alternative infrage kommt.
- Kapillarlecksyndrom, sofern die Möglichkeit oder Empfehlung fehlt, sich mit einem anderen Impfstoff als «Janssen» impfen zu lassen;
- Schwangerschaft während ihrer gesamten Dauer und der darüber hinaus erforderlichen Zeitspanne für den Abschluss des Impfschemas
- Schwere psychische Beeinträchtigungen, die eine Impfung trotz psychologischer oder medizinischer Unterstützung und individueller Betreuung generell verunmöglichen.

## Schneller geht es mit eID Verzögerungen beim Zertifikat möglich

**VADUZ** Um ein Impfzertifikat möglichst rasch zu erhalten, wird Personen mit einem Smartphone nach wie vor empfohlen, eine eID einzurichten. Das Ministerium für Gesellschaft teilte mit, dass es aufgrund der grossen Zahl an täglichen Impfungen länger dauert, bis ein Zertifikat in physischer Form eintrifft. Die Verzögerung kann bis zu eine Woche betragen. Die Zertifikate auf der eID sind davon nicht betroffen. Die Regierung bittet zudem darum, die Hotline erst zu kontaktieren, wenn man das Zertifikat nach einer Woche nicht erhalten hat. Die Hotline sei nämlich aktuell übermässig ausgelastet. (red/ikr)

## Keine Kostenübernahme Einmal Geimpfte müssen Test zahlen

**VADUZ** Die Regierung hat am Dienstag eine Änderung bei der Kostenübernahme für PCR-Tests beschlossen: Bisher trug das Land die Kosten für jene, die erst eine Impfdosis erhalten haben. Dies stand im Zusammenhang mit der 3G-Regel und entfällt nun - die Betroffenen müssen ihre Tests also wieder selbst bezahlen. (red/ikr)



## Auch Schuhe dabei Besorgte Eltern protestieren gegen Masken

**VADUZ** Aus Protest gegen die Maskenpflicht für Kinder deponierten einige Eltern am Mittwoch Spielsachen, Kuscheltiere, Kleidungsstücke, Kerzen sowie Botschaften auf dem Peter-Kaiser-Platz. Trotz der im Vorhinein kritisierten Holocaust-Symbolik fanden auch ein paar Schuhe ihren Weg auf den Peter-Kaiser-Platz. Seit Samstag gilt in Liechtenstein eine Maskenpflicht für Kinder ab sechs Jahren. (Text: red; Foto: Michael Zanghellini)

# Alle Berechtigten erhalten noch im Januar ihren dritten Stich

«Booster» Liechtenstein legt ein hohes Tempo bei den Auffrischungsimpfungen vor. Warum das Impfzentrum trotzdem bis 3. Januar geschlossen bleibt.

VON DANIELA FRITZ

Seit gestern ist das Impfzentrum im Mühleholzmarkt in zwölf-tägiger Weihnachtspause, jenes im Landesspital ist bereits seit Samstag nicht mehr in Betrieb (das «Volksblatt» berichtete am Mittwoch). Dabei wäre Liechtenstein gerade so richtig in «Booster»-Laune gewesen und manche hätten in den Ferien eventuell sogar besser Zeit für eine Drittimpfung gefunden. Dass es im Mühleholzmarkt erst am 3. Januar mit Impfen weitergeht, sorgte daher für einige Leser für Unverständnis.

Das Ministerium für Gesellschaft verwies darauf, dass man das ursprünglich anvisierte «Booster»-Ziel schon früher als gedacht erreicht habe. Bis Weihnachten sollten alle, die ihre Zweitimpfung bis Ende Juli erhielten, die Möglichkeit auf einen «Booster» bekommen. Dies ist geschafft. Zu verdanken ist dies laut dem Ministerium dem «ausserordentlichen Effort aller Beteiligten, insbesondere der Mitarbeitenden im Impfzentrum Mühleholz» und der kurzfristigen Einrichtung eines zweiten Impfzentrums im Landesspital. Dieses konnte bereits am Samstag den temporären Betrieb wieder einstellen.

### Ziel schon früher erreicht

Bisher haben sich in Liechtenstein knapp 12 000 Personen eine dritte Stich geholt. Dies entspricht der Hälfte der vollständig Geimpften beziehungsweise knapp einem Drittel der Gesamtbevölkerung. Zum Ver-

gleich, in der Schweiz hat erst jeder fünfte Einwohner eine Auffrischung erhalten. Am Freitag kündigte der Schweizer Bundesrat an, dass ein «Booster» neu schon nach vier statt sechs Monaten möglich ist. Die entsprechende Empfehlung, nach der sich auch Liechtenstein richtet, wurde erst am Dienstag angepasst. «Die Herabsetzung der Frist für den Booster auf vier Monate erfolgte sehr kurzfristig», heisst es aus dem Ministerium. Es gibt deshalb dieses Jahr keine Termine mehr für eine Drittimpfung. Eine Anmeldung für Januar ist aber bereits möglich: Seit Dienstag erhält man online einen Termin für eine Auffrischung vier Monate nach der Zweitimpfung. Bei wem diese erst drei Monate zurückliegt, kann sich auf eine Warteliste eintragen. Die Nachfrage nach einer Auffrischungsimpfung ist ungebrochen hoch. In der ersten Januarwoche, wenn das Impfzentrum wieder öff-

net, ist schon kein Termin mehr erhältlich. Wie das Ministerium für Gesellschaft auf «Volksblatt»-Anfrage am Dienstag ausführte, seien bereits über 2100 Termine für Januar gebucht worden. Wer berechtigt ist, muss jedoch nicht um seine Drittimpfung bangen. «Alle Personen, die mit der verkürzten Frist für eine Boosterimpfung infrage kommen, werden verlässlich einen Termin im Januar erhalten», lautet das Versprechen aus dem Ministerium.

### Kinderimpfungen ab Januar

Ab dem 27. Dezember ist es zudem möglich, seine Kinder für eine Impfung anzumelden. Die Regierung empfiehlt dies für 5- bis 11-Jährige, die bisher noch keine Covid-19-Infektion durchgemacht haben. Die Impfungen für Kinder finden jeweils am Samstag, also ausserhalb der Schulzeit statt. Der erste Termin ist für den 8. Januar im Landesspital geplant (siehe Seite 1).

# Trend geht nach unten, Entspannung ist aber noch nicht in Sicht

**Fallzahlen** Die Neuinfektionen gehen zwar runter. Liechtenstein befindet sich aber nach wie vor auf hohem Niveau.

Langsam zeigt die Fallzahlenkurve wieder nach unten, im Durchschnitt kamen in den letzten sieben Tagen 41 Neuinfektionen pro Tag hinzu. So niedrig war der 7-Tage-Durchschnitt schon seit über einem Monat nicht mehr.

Zufall oder beobachten wir gerade eine Trendwende? «Was die epidemiologische Entwicklung angeht, ist in den letzten zwei Wochen tatsächlich eine Trendumkehr zu verzeichnen und die Zahlen sind gefallen», kommentiert das Ministerium für Gesellschaft auf «Volksblatt»-Anfrage die Situation. Die Infektionszahlen seien aber immer noch auf sehr hohem Niveau. «Es wäre falsch, die sinkenden Zahlen als Zeichen für eine Entspannung zu sehen. Wir befinden uns immer noch auf dem Ni-

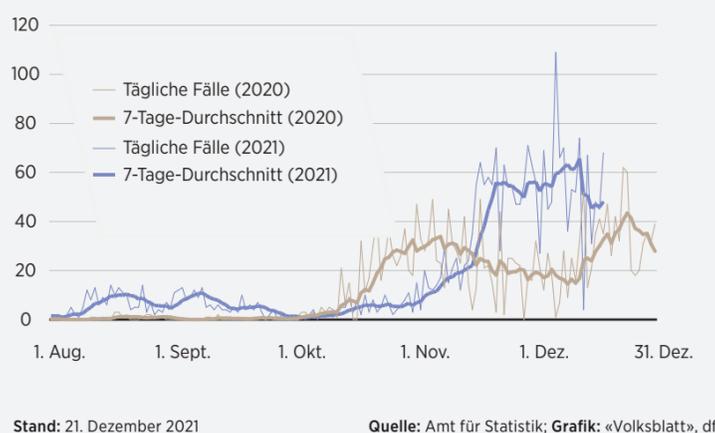
veau des Höhepunkts der Welle vom Dezember 2020/Januar 2021», heisst es weiter. «Zudem dürfen wir die Omikron-Variante nicht ausser Acht lassen.»

### 16 Personen im Spital

Weiterhin müssen relativ viele erkrankte Einwohner im Spital behandelt werden. Wie aus den Zahlen des Amts für Statistik hervorgeht, befanden sich am Dienstagabend 16 Covid-19-Patienten im Spital. Das sind zwar zwei weniger als am Vortag, allerdings schwankt diese Zahl stark. Am Dienstag wurden zudem 33 weitere Personen positiv getestet. Aktiv sind aktuell 311 Personen mit dem Coronavirus infiziert. Wie aus den Zahlen des Amtes für Statistik hervorgeht, beläuft sich die

## Infektionsgeschehen

Vergleich der aktuellen Entwicklungen zum Herbst 2020



kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie mittlerweile auf 5761 laborbestätigte Infektionen. Davon haben 5382 Personen die Infektion überstanden. Insgesamt traten bislang 68 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Die 7-Tages-Inzidenz pro 100 000 Einwohner

liegt bei 740 Fällen. Dieser Wert wird zwecks internationaler Vergleiche auf 100 000 Einwohner hochgerechnet. Die hochgerechnete 14-Tages-Inzidenz beläuft sich auf 1652 Fälle. Das heisst, in den letzten 14 Tagen wurden 1652 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner positiv getestet. (df)